

Gefechtsexerzieren von leichten Truppen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gefechts-Exerzieren von leichten Truppen

Befehlsausgabe.

Auf Grund einer tags vorher bekanntgegebenen Lage werden die überraschend zusammengerufenen Offiziere über die letzten Ereignisse der zu Ende gehenden Nacht in Kenntnis gesetzt. Unterdessen lausen, kaum eben erkennbar, die Radfahrer-Kompagnien heran, rattern die motorisierten Formationen aus der Ferne herbei, um sich, gedeckt gegen die bei Taganbruch besonders aktive Luftbeobachtung zu sichern.

In knapper Formulierung teilt der Übungsleiter mit:

Gegner hat überraschend unsere vordersten Linien durchbrochen und sich in Besitz der Höhenlinie bei „Thanned“ gesetzt. Das Detachement hat den Auftrag, unverzüglich den Gegner zurückzuwerfen und die frühere Lage wieder herzustellen.

Nach kurzer Überlegung erteilt der Rdt. des Detachementes seinen Unterführern die Befehle. Wie in allen Kampfhandlungen der leichten Truppen, ist der Plan für die Durchführung des erhaltenen Auftrages auf das Moment der Überraschung eingestellt insofern, als die leichten Truppen umso mehr Aussicht auf Erfolg haben, je rascher und je unerwarteter sie auf einen gefechtsunbereiten oder noch nicht voll gefechtsbereiten Gegner sich stützen können.

Der Marsch an den Gegner.

In knapper Befehlsprache erhalten die einzelnen Unterführer ihre Aufträge, um nach kurzer Wiederholung derselben auseinanderzustoßen. Wenige Minuten darauf schon rollen die Panzer-Patrouillen zur Aufklärung nach vorne, dicht gefolgt von Rdf.-Zügen, während das Gros in einem etwas grösseren Abstand sprungweise nachfolgt. Der Detachements-Rdt., in einem voll geländegängigen Motorfahrzeug, rollt dicht hinter den Aufklärungsorganen nach vorne, um sofort vom Ergebnis ihrer Bemühungen in Kenntnis gesetzt zu werden. Nach wenigen Minuten schon treffen bei der Empfangsstation des Detachements-Rdt. die von den Panzer-Patrouillen funktetelephonisch erstatteten Meldungen ein. Diese Meldungen wiederholen sich, verdichten sich und schon nach einer halben Stunde hat der Detachements-Rdt. ein genügend umfassendes Bild von der momentanen Lage, das ihn befähigt, die Befehle für die Durchführung des Angriffes zu geben.

Der Angriff.

Nach wenigen Minuten sind die ebenfalls auf geländegängigen Motorfahrzeugen vorrollenden, direkt unterstellten Kommandanten zur Befehlsausgabe zugegen. Während die auf die linke Flanke des eingebrochenen Gegners in Marsch gesetzten Aufklärungsorgane am Gegner kleben bleiben und ihn durch möglichst intensive Gefechts-tätigkeit beschäftigen sollen, beabsichtigt der Detachements-Kommandant den Angriff auf der rechten Flanke gegen die Höhenlinie von „Thanned“ zu führen. Zu diesem Zweck wird mit den schweren Maschinengewehren der motorisierten Mitrailleur-Kompagnie auf der „Thanned“ gegenüberliegenden Höhe eine Stellung bezogen, aus der im gegebenen Moment die schweren Maschinengewehre durch vollen Feuer-Einsatz die angreifenden Radfahrer sollen unterstützen können. Weiter rechts ausholend wird eine kriegsstarke Radfahrer-Kompagnie angesetzt, der zur Verstärkung außerdem ein Zug motorisierte Infanterie-Kanonen beigegeben wurde. Diese Kompagnie soll unter dem begleitenden Feuereschuss der in Stellung gegangenen schweren Maschinengewehr-Züge die Höhenlinie „Thanned“ wieder zurückerobern. Der Angriff soll nach kurzer Bereitstellung um 6-Uhr ausgelöst werden.

Die dem Detachements-Kommandanten direkt unterstellten Führer begeben sich unter voller Ausnutzung der Geschwindigkeit ihrer Transportmittel in die ihnen angewiesenen Bereitstellungsräume. Mit besonderer Vorsicht bestimmt der Komman-

dant der Radfahrer-Kompagnie seinen Kampfzügen vorderer Linie ihre ersten Ziele.

Die schweren Maschinengewehre sind in Stellung gegangen, auf ihren Flanken und in ihrem unmittelbaren Vorfeld gesichert durch einige Radfahrer.

Die den Angriff führende Radfahrer-Kompagnie ist unter Aufbietung der letzten Energie mit den Rädern querselbend durch das Unterholz bis in die unmittelbare Nähe an ihre Bereitstellung gerollt. Schon gehen einzelne Gefechtsaufklärer, das Gelände geschickt ausnützend, an den Gegner heran. Die Kampfzüge vorderer Linie stellen sich bereit, jeder Zugführer seinen Gruppenführern die einzelnen, zu erreichenden Ziele bezeichnend. Der Feuerzug, — die Feuerreserve des Radfahrer-Kompagnie-Kommandanten — ist ebenfalls in Stellung gegangen, um das Vorgehen der Kampfzüge durch Überschießen aus erhöhter Stellung direkt begleiten zu können. Die Kompagnie-Reserve liegt auf dem nicht angelehnten Flügel, bereit jedweden Versuch der Umgehung zum Vorneherein zu verunmöglichen. Die 3 Infanterie-Kanonen, von ihren Motorfahrzeugen bis in die Nähe vorgebracht, sind ebenfalls in Stellung gebracht und stehen feuerbereit, des ersten Befehls harrend, ihr Feuer zu eröffnen. Überall liegen, vom Gegner völlig ungehört, Beobachter, die mit Feldstechern das besetzte Gelände nach Ziel und Widerstandsnestern absuchen.

Um 6-Uhr eröffnen die schweren Maschinengewehre und der Feuerzug der Radfahrer-Kompagnie verabredungsgemäß ihr Feuer. Die Kampfzüge vorderer Linie gehen sprungweise vor, von Geländefalte zu Geländefalte. Da springt einer, dort springt einer, unregelmäßig; bald da, bald dort nähern sie sich den feindlichen Stellungen. Dem kritischen Beobachter fällt dabei besonders auf, daß jedesmal dann, wenn die hinten liegenden Waffen des Feuerschutzes ihr Schießen eröffnen, gerade die Vorwärtsbewegung besonders ergiebig einsetzt. So nähern sich die Kampfzüge ihrer Sturmausgangsstellung, währenddem das Feuer der schweren Maschinengewehre immer nachhaltiger auf der vom Gegner besetzten Geländelinie liegen bleibt. Der Umstand, daß der Feuerschutz aus überhöhten Stellungen schießen kann, ermöglicht den Kampfzügen eine Annäherung auf sehr kurze Entfernung auf die wieder zurückzuerobernde Höhenlinie. Nach einem letzten, längere Zeit und intensiv anhaltenden Feuer aller automatischen Feuerwaffen, nach einem letzten Eingreifen der Infanterie-Kanonen auf einzelne festgestellte Widerstandszentren des Gegners, erfolgt aus der Sturmstellung mit gefälltem Bajonett der Sturm in die gegnerische Stellung. Eine Weile lang scheint der Erfolg fraglich. Man hört das gellende Detonieren der Handgranaten. Doch die Kampfzüge scheinen sich in der Stellung halten zu können. Schon werden teilweise die schweren Waffen, Maschinengewehre, Infanterie-Kanonen in die eroberten Stellungen nachgezogen und diese sofort gegen jeden Gegenstoß sicher gemacht.

Der Detachements-Kommandant, der, soweit dies durch die Beobachtung möglich war, den Angriff der Radfahrer-Kompagnie spannend verfolgt hat, setzt sofort, wie er den Erfolg sieht, ein schon bereit gehaltenes Detachement von Panzerwagen ein, um rechts ausholend, dem Gegner wenn möglich den Rückzug abzuschneiden.

Bald sind die durch den Angriff weitgehend in Unordnung geratenen Kommando- und Befehlsverhältnisse wieder geordnet. Jeder Zug erhält einen Teil des zurückeroberten Gebietes zugewiesen zur Verteidigung. Die Schwerwaffen sind nachgezogen. Die Höhenlinie „Thanned“ ist wieder in unserem Besitz, zur Verteidigung eingerichtet, und gegen jeden Rückschlag gesichert. Während dieser Zeit haben die Panzer-Detachemente die Verfolgung aufgenommen, um im Verein mit den Kampf-Motorradfahrern dem Gegner keine Zeit zu lassen, sich wieder festzusetzen.

Gut getarnt



Das malerische
Vogelnest auf dem
Helm ist Tarnung.
Zens. Nr. N.T. 549



Das leichte Maschinen-
gewehr des Radfahrer-
zuges ist überraschend
vorgestossen und in
Deckung. Ungetarnte
Helme glänzen in der
Sonne und sind Km-
weit sichtbar. Daher
das Laubwerk um den
Helm. Z.-Nr. N.T. 548.

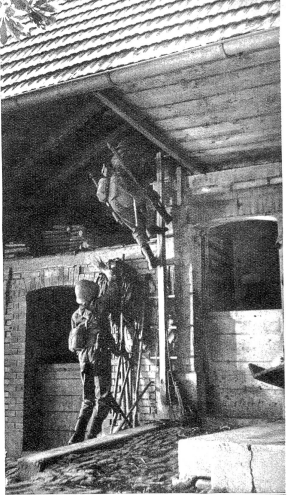


Bild links oben:
Der Mitrailleur. Z.-Nr. N.T. 553.

Der Motorradfahrer. Z.-Nr. N.T. 554.

Zweiwegige Kundschafter-Gesichter. Z.-Nr. N.T. 556.



In der Armee eines demokratischen Volkes kann auch der Oberstdivisionär helfen den „Karren aus dem Dreck ziehen“! Z.-Nr. N.T. 557.

Die motorisierten Infanterie-Kanonen gehen in Stellung. Z.-Nr. N.T. 564.

Eingeschult auf Überraschungs-Taktik

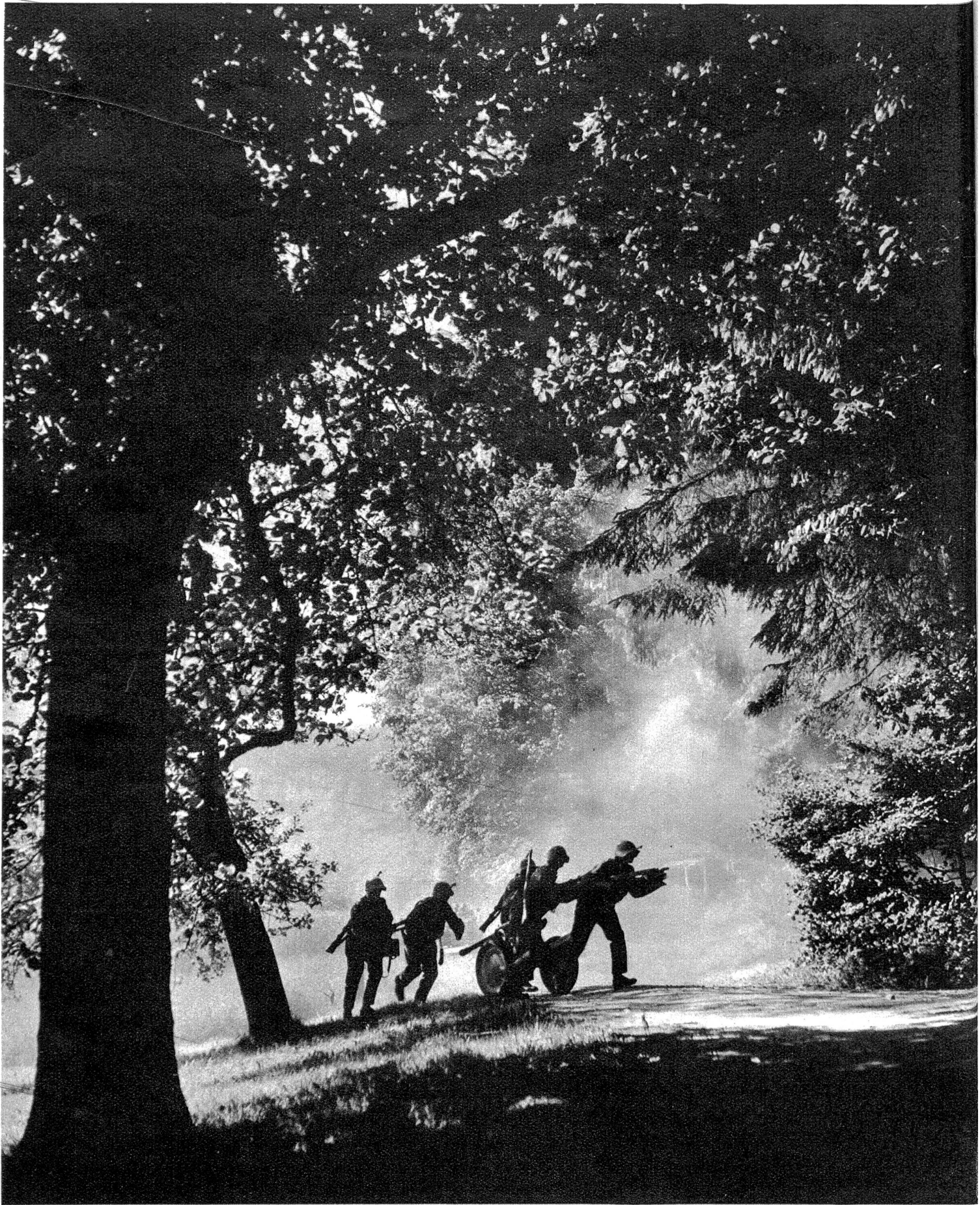
Die Radfahrer haben für ihr Lung. eine originelle Stellung gefunden: ein Bauernhaus. Z.-Nr. N.T. 558.



Die Motorradfahrer-Kundschafter. Z.-Nr. N.T. 563.



Auch durch den Wald finden die motorisierten Mitrailleure ihren Weg, mitsamt dem Motorwagen! Z.-Nr. N.T. 566.



Im Laufschrift verschwindet die Infanterie-Kanone im Wald, um nur einige Minuten später schon in den Kampf einzugreifen — und mit welcher unwiderstehlicher Wucht! Z.-Nr. N.T. 574.